

Zeitschrift: Protar
Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes
Band: 9 (1943)
Heft: 4

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Offizielles Organ des Schweizerischen Luftschutz-Verbandes - Organe officiel de l'Association suisse pour la Défense aérienne passive - Organo ufficiale dell'Associazione svizzera per la Difesa aerea passiva

Redaktion: Dr. MAX LÜTHI, BURGDORF - Druck, Administration und Annoncen-Regie: BUCHDRUCKEREI VOGT-SCHILD AG., SOLOTHURN
 Jahres-Abonnementspreis: Schweiz Fr. 8.—, Ausland Fr. 12.—, Einzelnummer 75 Cts. - Postcheck-Konto Va 4 - Telephon Nr. 221 55

April 1943

Nr. 4

9. Jahrgang

Inhalt — Sommaire

	Seite
Die wissenschaftlichen Grundlagen der Luftschutzmedizin.	
Von Oblt. G. Peyer	81
Sanitätstaktik im Luftschutz. Von Oblt. Brändli	84
Fortschrittliche Neuerungen in der Ausrüstung von Technischen Fachtrupps der LO. Von Lt. J. Schmid	86
Aus der Frühgeschichte der Fliegerbomben. Von Wm. Ernst Herzog	89
Wesen und Wirkungsweise der Fliegerbomben. Von Wm. Ernst Herzog	91

Nachdruck ist nur mit Genehmigung der Redaktion
und des Verlages gestattet.

Page

Vom Nachtluftverkehr zum Nachtbombenkrieg	93
Die englischen Phosphorbrandbomben. Von Walter Reichmuth	95
Verfügung des Eidg. Militärdepartementes betreffend Änderung der Verfügung über die Regelung des Strassenverkehrs im Luftschutz	97
Literatur	98
Kleine Mitteilungen	98

Die wissenschaftlichen Grundlagen der Luftschutzmedizin

(Zusammenfassung eines Vortrages, gehalten am 6. Dezember 1942 vor der Luftschutzoiziersgesellschaft Ter.-Kreis 4).

Von Oblt. G. Peyer, Laufen

Die Luftschutzmedizin ist in das System der Wehrwissenschaften eingegliedert und befasst sich mit dem sanitären Rettungsdienst, der Erkennung und Behandlung von an Körper und Seele bei der Bevölkerung durch Luftangriffe entstandenen Schäden, sowie mit dem Gesundheitsdienst der Angehörigen einer Luftschutzorganisation.

Die Wirkungen von Brisanzbomben und von Kampfstoffen auf den belebten Körper können nur dann ganz begriffen werden, wenn die physikalischen und chemischen Grundlagen dieser Angriffsmittel bekannt sind. *Luftschutzphysik* und *Luftschutzchemie* sind propädeutische Fächer einer wissenschaftlichen Luftschutzmedizin. Die Luftschutzphysik befasst sich etwa mit den physikalischen Gesetzen, die die Auftreffwucht von Brisanzbomben, die Detonationswirkung, die Explosionsdruckstosswirkung erklären lassen. Die Luftschutzchemie beschreibt die physikalische Chemie, die Chemie und analytische Chemie der Kampfstoffe, sowie deren Vernichtung und Unschädlichmachung. Der Arzt muss über die Zusammensetzung und das physikalisch-chemische Verhalten der Kampfstoffe unterrichtet sein, während die eigentliche chemische Analyse, die Identifizierung der einzelnen Kampfstoffe stets Sache des Chemikers bleiben muss. So ist beispielsweise die Kenntnis der Siede- und Gefrierpunkte für die Einschätzung der Gefährlichkeit und die Abhängigkeit der Sättigungskonzentrationen der einzelnen Stoffe von der jeweiligen Luftwärme für die sanitätktischen Massnahmen von grösster Bedeutung.

Da sich die Luftschutzmedizin mit dem lebenden Organismus beschäftigt, ist sie eine *biologische Wissenschaft* und stützt sich als solche auf die Erkenntnisse der Physiologie. Wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden bezieht dieses angewandte Wissenschaftsbereich aus den *Naturwissenschaften*, und weil es sich mit dem Menschen und seiner wirtschaftlichen Struktur befasst, setzt es *Hygiene*, *Volkswirtschaftslehre*, *Geschichte* und in seinen Grenzgebieten auch *Geisteswissenschaften*, so vor allem die Psychologie und Psychopathologie, voraus. Die Luftschutzmedizin greift aber auch in die *technischen Wissenschaften* hinüber, z. B. Bauwesen. Bedenken wir ferner, wie katastrophal Luftangriffe über uns hereinbrechen und sich auswirken können, wie ähnliche Verhältnisse geschaffen werden können wie bei schweren Unglücksfällen unter Friedensbedingungen, so erkennen wir, dass uns die Lehren der *Katastrophenmedizin* Grundlegendes aufzeigen können. Willen wir die Ursachen und Bedingungen der mehr oder weniger verheerenden Auswirkungen von Luftangriffen erforschen, so können wir die *Methodik der Katastrophenmedizin* zu diesem Zwecke heranziehen.

Wissenschaftliche Methoden geben uns den Schlüssel in die Hand, die durch Luftangriffe möglicherweise entstehenden und entstandenen Schäden an Gesundheit und Leben zu bekämpfen. Nicht allein wissenschaftlicher Erkenntnisdrang aber macht das Wesen der Luftschutzmedizin aus, vielmehr hat die medizinische Betätigung im Luftschutz noch eine ethische Wurzel: die immerwie-